

**Kategorie:
DIE GRÖSSTE SCHEINHEILIGKEIT**

Kathrin Zechner (ORF) für den „Eurovision Song Contest Vienna 2015“

In unsicheren Zeiten glauben alle, Zeichen setzen zu müssen. Die Bösen setzen – als Zeichen ihrer mannhaften Gesinnung – alles geschlechtlich Uneindeutige und jedes Spiel mit Gender auf die Liste, die der Teufel schrieb. Die Guten setzen dagegen Zeichen von hohem humanistischem Wert, setzen also Zeichen für mehr Liebe, Respekt, Toleranz, Friede, Freude, Eierkuchen. Kathrin Zechner, Fernsehdirktorin des ORF, sah in Conchita Wurst gar eine Botschafterin Österreichs, die diese unsere hehren Ideale in die Welt hinaustrage, wahrscheinlich als Zeichen, dass wir eh gar nicht so g'schissen sind wie uns die Welt immer einreden will. Aber wenn selbst die Kronen Zeitung, das Zentralorgan repressiver Toleranz, am Tag nach Conchitas Sieg dem Volk auf die Schulter klopf und unser aller Gutmenschentum einen Augenblick lang super findet, dann beweist die dabei entweichende heiße Luft nichts anderes als das hohle Herumgephrase aller beteiligten ProtagonistInnen. Kathrin Zechner gewinnt hier also nur pars pro toto. Vielleicht aber setzt sie ja bald wieder ein Zeichen, womöglich für die Werte der Französischen Revolution oder wenigstens die der Befreiungstheologie – dann wird diese Auszeichnung ihr alleine gehören. Aber auch dann gilt: als großes Rad der Blödmaschine ORF ist Kathrin Zechner stets Teil des Problems, niemals Teil der Lösung.

Fritz Ostermayer